

DIE WELTWOCHEN

Thiel

Erbschaftssteuer

Profitieren mit Nationalrätin Regula Rytz.

Von Andreas Thiel



Andreas Thiel

Rytz: Den Menschen hier geht es irgendwie zu gut.

Thiel: Wieso?

Rytz: Ich weiss auch nicht, aber sie scheinen mir verdächtig glücklich zu sein. Ich glaube, man muss sie einfach noch höher besteuern.

Thiel: Fühlt sich das Erhöhen von Steuern eigentlich an wie ein Behördenblutrausch oder eher wie eine fiskale Fressattacke?

Rytz: Wir besteuern nur jene, die etwas haben.

Thiel: Das macht man so unter Dieben; man stiehlt dort, wo es etwas zu holen gibt.

Rytz: Aber die Erbschaftssteuer träfe doch die Richtigen.

Thiel: Die Erbschaftssteuer ist bloss ein weiterer Versuch von euch, ohne Arbeit zu Geld zu kommen.

Rytz: Wir wollen das Geld doch nicht für uns.

Thiel: So? Aber du lebst doch zu hundert Prozent von Steuergeldern.

Rytz: Und? Ist es nicht ungerecht, wenn die einen etwas erben und die anderen nicht?

Thiel: Diese Haltung nennt man Neid. Im Buddhismus ist Neid das Gegenteil von Toleranz. Ihr seid einfach nur intolerant, das ist alles.

Rytz: Es geht hier um eine schädliche Vermögenskonzentration, die grotesk ist.

Thiel: Das Erben eines Familienbetriebs nennst du schädlich und grotesk? Ihr Linken seid die Erben des Kommunismus und somit die Erben eines Verbrechens an der Menschlichkeit. Das ist schädlich und grotesk.

Rytz: Aber euch Kapitalisten geht es nur um den Profit.

Thiel: Und für diesen muss man arbeiten. Euch Linken geht es nur ums Profitieren. Das ist das Gleiche, bloss ohne zu arbeiten.

Rytz: Es gibt nun mal Birnen, die für viele zu hoch hängen.

Thiel: Aber daran, dass Melonen nicht auf Bäumen wachsen, erkennt man, dass die Früchte besser verteilt sind, als ihr denkt.